

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

3.12.1928 (No. 283)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher  
Straße Nr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Herausgeber:  
L. K. K. K.  
Karlsruhe

Bezugpreis: Monatlich 3.25 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Zentimeter Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassieratanz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher StraÙe 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abrechnung, zwangsweiser Verteilung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränkter Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Amtlicher Teil

#### Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)

In der Berichtszeit vom 22. bis 28. November hat sich die saisonmäßige und konjunkturelle Verschlechterung des Beschäftigungsgrades und der Arbeitsmarktlage durch die schlechte, nachteilige Witterung und infolge der Fernwirkungen des Arbeitskampfes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet verstärkt. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug 5252 Personen (4462 Männer und 790 Frauen) gegen 4546 (3658 Männer und 888 Frauen) in der Vorwoche. Am 28. November bezogen 46 011 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4645 die Krisenunterstützung, gegen 40 819 bzw. 4585 am 1. November. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 45 404 auf 50 556 um 1,5 v. H. gestiegen; davon waren 40 887 Männer (gegen 38 425 am 21. November) und 9769 Frauen (gegen 8979). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 16 150 (gegen 13 584) und auf die Arbeitsämter in Baden 34 506 (gegen 31 820) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtgebiet des Landesarbeitsamts kamen am 28. November auf 1000 Einwohner 10,1 Unterstützte gegen 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

An der Zunahme der Arbeitslosigkeit war das Baugewerbe allerorts wiederum vorwiegend beteiligt; in der Berichtswoche waren unter den im Hochbau beschäftigungslos gewordenen Kräften auch Innenarbeiter in erheblicher Anzahl. Durch die Anspannung der Witterung war besonders die Tiefbauarbeit gehemmt; in einigen Bezirken mußten sogar Notstandsarbeiten unterbrochen oder eingeschränkt werden. Auch in der Industrie der Steine und Erden hat die Zahl der Arbeitstenden erheblich zugenommen. Die Landwirtschaft hatte keinen neuen Kräftebedarf; stellenweise wurden schon offene Stellen zur Vorbereitung für den Stellenwechsel an Viehhühner angemeldet. Der einzige Wirtschaftszweig, der eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes brachte, war die Forstwirtschaft, die zu den Holzgalerarbeiten eine beträchtliche Zahl von Arbeitskräften einstellte, die in der Landwirtschaft, im Baugewerbe und in den Steinbrüchen frei geworden waren. Im Gastwirtschaftsbereich dagegen ist der erhoffte saisonmäßige Aufschwung noch ausgeblieben.

Die Arbeitsmarktlage für Industriearbeiter hat sich zwar nicht in dem Maße wie für die Außenberufe, aber auch wieder merklich verschlechtert. In der Metallindustrie waren es vornehmlich Walzwerks- und Gießereibetriebe, die wegen Rohstoffmangels infolge der Sperrung in der nordwestdeutschen Metallindustrie zu erheblicher Verkürzung der Arbeitszeit und zu Entlassungen schreiten mußten; auch die Nagelfabrikation war aus demselben Grunde gehemmt. Eine Geldschrankfabrik kündigte wegen schlechten Geschäftsganges die Entlassung von 50 Arbeitskräften an. In der ganzen übrigen Metallindustrie hat sich die Lage nicht geändert; die Vermittlungstätigkeit war gering und beschränkte sich auf Einzelleistungen. In der Textilindustrie wurde vielfach über schlechten Absatz der Winterwaren geklagt; demzufolge machte sich die Abschwächung der Strickwarenindustrie stärker bemerkbar. Die Spinnereibetriebe des Albiates haben neuerdings wieder Entlassungen vorgenommen. In der Lederindustrie waren Linoleumfabriken und Tapezierer und Polsterer noch befriedigend beschäftigt. In der Holzindustrie führte die Stilllegung von Sägewerken zu erheblicher Belastung des Arbeitsmarktes; alle einschlägigen Berufsarten zeigen zunehmende Arbeitslosenzahlen. In der Nahrungsmittelindustrie war die Süßwarenfabrikation noch gut beschäftigt, aber nicht mehr aufnahmefähig. In der Zigarrenindustrie war ein Rückgang der Beschäftigung zu verzeichnen. Die badische Tabakindustrie nahm neuerdings Entlassungen vor und kündigte weitestehende Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen an. Die Arbeitsmarktlage in der Konfektion eine Belastung. Die Schuhindustrie hat sich nicht gebessert. In allen übrigen Industrien und Gewerbebezirken sind besondere Veränderungen der Arbeitsmarktlage nicht beobachtet worden.

#### Die Ratslagung in Lugano

Nachdem jetzt von sämtlichen Ratsmitgliedern zur Verlegung der am 10. Dezember beginnenden Tagung des Völkerbundesrats nach Lugano zustimmende Antworten eingetroffen sind, hat das Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß die Verlegung auf eine Anregung Dr. Stresemanns zurückgeht. In der Villa Ciani, die unmittelbar neben dem Kursaal liegt, in dem der Völkerbundsrat tagen soll, werden die Büros und der Telefon- und Telegraphendienst eingerichtet. Die deutsche, englische, japanische und rumänische Delegation werden im Grand-Hotel absteigen, Briand wird im Grand-Hotel Splendide in Begleitung von 20 Personen Wohnung nehmen.

Die Altersgrenze in der Angestelltenversicherung. Die demokratische Reichstagsfraktion ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, dem Reichstag beschleunigt einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den bis zum 31. Dezember 1935 in der Angestelltenversicherung die Altersgrenze von 65 auf das 60. Lebensjahr und die Regelarbeitszeit von 120 auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt wird.

### Letzte Nachrichten

#### Die heutige Agrardebatte im Reichstag

M. Berlin, 3. Dez. (Priv.-Tel.) Die heutige Agrardebatte im Reichstag wird mit einer Rede des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich-Baden eingeleitet werden.

Außer mehreren Interpellationen großer Parteien, die sich mit Spezialfragen der Landwirtschaft beschäftigen, liegen von den einzelnen Parteien nicht weniger als insgesamt 137 Anträge zu dieser Materie vor, wobei die Christlich-Nationale Bauern- und Handwerkerpartei mit allein 40 Anträgen den Rekord stellt.

#### Interpellation wegen der Rheinbrücken

B.D. Berlin, 3. Dez. (Tel.) Im Reichstag ist eine Zentruminterpellation eingegangen, in der es heißt: „Bekanntlich nachrichten zufolge, hat die französisch-belgische Eisenbahnkommission deutsche Anträge auf Neubau von drei festen Rheinbrücken, die auch Bahnhofsweiterungen betreffen, dahin beschieden, daß die endgültige Antwort auf diese Frage veriangt werden müsse, bis die Gesamtprüfung der Frage der rheinischen Eisenbahnen durch die Vorkonferenz beendet sei.“

#### Shurman kommt am 17. Dezember nach Heidelberg

B.D. Heidelberg, 3. Dez. (Tel.) Der amerik. Botschafter Shurman wird am Montag, den 17. Dezember, nach Heidelberg kommen, um an einer von der Universität und Stadt gemeinsam zu veranstaltenden Feier die Errichtung der bekannten Stiftung für das neue Sarsaalgebäude der Universität zu verkündigen.

#### Die Schweizerische Volksabstimmung über die Glücksspiele

B.D. Bern, 3. Dez. (Tel.) In der ganzen Schweiz wurden gestern über die umstrittene Kursaalinitiative, die sich für die Wiedereinführung der seit 1920 in der Schweiz verbotenen Glücksspiele mit Geld einsetzen will, abgestimmt. Die Abstimmung ergab eine Annahme der Vorlage. Von 22 Kantonten haben 14,5 Kantone für die Annahme und 7,5 Kantone gegen die Vorlage gestimmt; dagegen lautet das Stimmenverhältnis nur 292 000 gegen 270 000.

#### Erdbebenkatastrophe in Chile

Das von den deutschen Erdbebenwarten ferngemeldete Erdbeben hat sich in Chile ereignet. Soweit die infolge der Zerschütterungen der Leitungen nur unvollständigen Berichte eine Beurteilung des Schadens zulassen, wird die Zahl der Toten auf annähernd 300 und die der Verletzten auf mehrere hundert beziffert werden. Zwölf Städte von Chile sind in Mitleidenschaft gezogen. Besonders schwer hat Talca gelitten, wo die Zahl der Toten 100 übersteigt. Auch die Stadt Santa Cruz ist zerstört. Der Schaden an dem Lande ist noch unüberschaubar, da die Wälder und Straßen zerstört sind und der Verkehr dadurch behindert ist. Das Arbeiterlager des Teniente-Bergwerks einer amerikanischen Kupfergesellschaft ist durch die Wassermassen eines Reservoirs vernichtet worden, die infolge eines Dammbrechens talwärts sturten, und Wälder und Häuser mitrissen. Die Zahl der Toten in diesem Tal wird auf 50 geschätzt.

B.D. Santiago (Chile), 3. Dez. (Tel.) Die nur bruchstückweise eintreffenden Berichte aus der Erdbebenzone machen vorläufig die Feststellung der Gesamtzahl der Opfer unmöglich. Doch wird der Sachschaden der Stadt Talca allein auf über 12 Millionen Dollars geschätzt. Die Einwohner, die eine Wiederkehr der Erdstöße befürchten, wagen nach der Schreckensnacht, in der ganze Familien unter den Haustrümmern begraben wurden, nicht zurückzukehren. Das Krankenhaus in Talca geriet während des Erdbebens in Brand. Das Gefängnis stürzte ein. Andere Städte der Erdbebenzone litten weniger. Doch werden aus mehreren Städten 10 bis 20 Tote gemeldet. Nach der Stadt Constitution gingen drei Kreuzer ab. Der Botschafter von Argentinien und die Gesandten von Uruguay und Paraguay haben Hilfe angeboten.

B.D. Santiago, 3. Dez. (Tel.) Ein amtliches Telegramm besagt, daß in Port Constitution bei dem Erdbeben 57 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Das Rathaus und eine Anzahl anderer öffentlicher Gebäude sind zerstört worden.

Erhöhung des Zuckersolles. Das Reichskabinett nahm am Samstag den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung des Zuckersolles unter gleichzeitiger Festsetzung von Höchstpreisen für Zucker an und beschloß, das Gesetz an den Reichswirtschaftsrat und an den Reichstag zu leiten.

Von Dirksens Nachfolger. Als Nachfolger des zum Botschafter in Moskau ernannten Ministerialdirektors von Dirksen ist den Wählern zufolge der Leiter der Disabteilung des auswärtigen Amtes, der bisherige Dirigent dieser Abteilung, Vortragender Legationsrat Trautmann, in Aussicht genommen.

### Der Sachverständigenausschuss

#### Schlechte Ansichten

M. Berlin, 3. Dez. (Priv.-Tel.) Aus Paris liegt die bisher unbefähigte Meldung vor, daß Poincaré als Verhandlungsort für die Sachverständigenkonferenz dringend Brüssel verlangt, obwohl die belgische Regierung davor gewarnt hat. Sie erklärt die Hauptstadt Belgiens für ungeeignet, infolge der deutschfeindlichen Einstellung eines großen Teiles der Presse, wie der öffentlichen Meinung, und befürchtet, daß es ähnlich, wie seinerzeit in Spa, zu peinlichen Zwischenfällen kommen könnte. Man gerat wohl in der Ratmachung nicht fehl, daß Poincaré gerade die Möglichkeit ins Auge gefaßt hat, um Zwischenfälle zum Anlaß einer Unterbrechung der Verhandlungen zu nehmen.

In Londoner diplomatischen Kreisen wird erklärt, Finanzminister Churchill habe dem deutschen Botschafter Scharner bei seinem letzten Besuch am Samstag gesagt, England werde ein Scheitern der Sachverständigenkonferenz nicht bedauern, da es keinerlei Interesse an einer Ablehnung des Dawesplanes habe, und sich nur auf Drängen der Deutschen und Franzosen bereit gefunden habe, die Verhandlungen einzuleiten.

#### Noch keine englisch-französische Einigung

B.D. Paris, 3. Dez. (Tel.) Zu dem Stand der englisch-französischen Verhandlungen über die Bildung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage berichtet die Agentur Havas aus London, der gegenwärtig zwischen Paris und London gepflogene Meinungsabtausch bezwecke vor allem, sich über Formeln zu verständigen, die allenfalls annehmbar wären und es gestatten würden, die Ernennung der Finanzsachverständigen und der Bezeichnung ihrer Befugnisse sowie die Frage der auf die deutsche Initiative zu erzielenden Antwort zu lösen.

Es scheint, daß es sich bei der Sachverständigenkommission vor allem um eine Verständigung über den Umfang ihrer Befugnisse handelt. Der von der Genfer Kommission zum Ausdruck gebrachten Definition gebe die englische Regierung den Vorzug. Parker Gilbert habe nunmehr eine andere Formel ausgedacht, die in bestimmter Form das Programm der Sachverständigen im Hinblick auf die Regelung des Gesamtbetrages der deutschen Schuld und die Abschätzung der von Deutschland zu zahlenden Annuitäten umschreibe. Diese Formel scheine der französischen Regierung am geeignetsten für die Festsetzung der Vollmachten der Sachverständigenkommission zu sein. Man sei also gegenwärtig bestrebt, sich über diese beiden Formeln sowie über die Frage zu verständigen, ob die Sachverständigen von der Reparationskommission ernannt werden. Nach der Meldung soll es sich übrigens bestätigen, daß die Reparationskommission die Vereinigten Staaten einladen würde, Delegierte in die Sachverständigenkommission zu entsenden.

#### Italiens und Frankreichs Antworten

B.D. London, 3. Dez. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Es verlautet, daß am Samstag nicht nur die italienische Antwort auf die britischen Anregungen wegen der Reparationsverhandlungen eingegangen ist, sondern daß auch der französische Botschafter dem Schatzkanzler Churchill die Ansichten Poincarés über den gleichen Gegenstand in mündlicher und schriftlicher Form bekanntgegeben hat. Während die Ansichten des italienischen Premierministers mit den Anregungen Churchills nahezu völlig übereinstimmen, verlautet gerücheltweise, daß Poincaré darauf besteht, daß die Initiative bei der Ernennung und Einberufung des neuen Ausschusses ebenso wie bei der Einladung an Amerika in der Hauptsache in den Händen der Reparationskommission liegen soll. Es wird gemeldet, daß der Generalagent für Reparationen, Parker Gilbert, am Wochenende London einen Besuch abgestattet hat.

Auch die belgische Antwort ist in London eingegangen. Auch Belgien verlangt, daß die Ernennung und Einberufung des Sachverständigenausschusses Sache der Reparationskommission sein soll.

#### Das Befinden des Königs von England

Im Befinden des Königs ist am Sonntag eine Verschlimmerung eingetreten. In der vergangenen Nacht wurde ein Bulletin ausgegeben, das von vier Ärzten unterzeichnet ist. Man hegt Sorge bezüglich der Stärke des Herzens. Im Buckingham-Palast in London herrscht große Besorgnis, doch sei bis heute nachmittag im Befinden des Königs eine Besserung nicht zu erwarten. — Auf dem Kreuzer „Enterprise“ hat der Prinz von Wales heute die Rückreise nach Europa angetreten.

B.D. London, 3. Dez. (Tel.) Wie verlautet, hat man im Laufe der Nacht dem König keine Mengen Sauerstoff zugeführt. Dies wird als ein sehr ernstes Zeichen betrachtet.

Die Anklage gegen den Farmer Langfopp erhoben. In der Strafsache gegen den Farmer Heinrich Langfopp und den Kaufmann Fritz Loof wegen des Attentats auf den stellvertretenden Präsidenten des Reichsentwicklungsamts, Geheimrat Bach, ist nun, wie aus Berlin gemeldet wird, die Anklage erhoben worden; gegen Heinrich Langfopp wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen verurteilter Erpressung, gegen Fritz Loof wegen Beihilfe.

Mit der Beilage: 2. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

## Aus dem Reichstaa

### Familienrecht — Ehescheidungsreform

Am Reichstag wurde am Samstag die Aussprache über die Reform des Familienrechts abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß die vorliegenden Anträge dem Rechtsausschuß überwiesen wurden.

Eine gewisse Einheitsfront ließ sich feststellen für die Verbesserung der Rechtsstellung der Ehefrau, des unehelichen Kindes und der unehelichen Mutter. In der Frage der Ehescheidungsreform lagte dagegen der Reiz mitten durch die Regierungsparteien. Während in der Volkspartei mindestens ein Teil der Fraktion, wie das der Abg. Dr. Kahl am Freitag darlegte, für die Erleichterung der Ehescheidung durch Aufnahme der objektiven Zerrüttung als Ehescheidungsgrund zusammen mit den Einsparungen ist, ließ das Zentrum heute erklären, daß es auf seinem ablehnenden Standpunkt gegen jede Erleichterung der Ehescheidung verharre. Ablehnend äußerten sich auch die Redner der Deutschnationalen, der Bayer. Volkspartei, der Christlich-Nationalen Bauernpartei und bis zu einem gewissen Grade auch der Wirtschaftspartei. Es erscheint danach sehr zweifelhaft, ob die auch von Dr. Kahl unterstützten Reformvorschlüsse zum Ehescheidungsrecht eine Mehrheit im Reichstag finden werden. Bei der Reform des Familienrechts im ganzen, für die eine Mehrheit vorhanden ist, soll nach einem Vorschlag des Abg. Emminger von der Bayer. Volkspartei möglichst enge Fühlung mit den österreichischen Reformbestrebungen genommen werden, um auch auf diesem Gebiete nach und nach zu einer Rechtsangleichung zu kommen. Ohne Aussprache wurde ein deutschnationaler Antrag auf Änderung des Grunderwerbsteuergesetzes dem Steuerausschuß überwiesen.

Am heutigen Montag wird die Sitzung um 3 Uhr beginnen. Auf ihrer Tagesordnung stehen sehr viele Anträge, die sich mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigen. Im Zusammenhang damit wird auch der im Volkswirtschaftlichen Ausschuß abgelehnte Antrag der Wirtschaftspartei auf Änderung der Gefrierfleischverordnung erörtert werden.

Das deutsche und das österreichische Eherecht. Der Finanzausschuß des österreichischen Nationalrates hat den Justizetat verabschiedet. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Angleichung an das deutsche Recht hinsichtlich des Eherechts wurde mit 13 Stimmen der Christlich-Sozialen und Landbündler gegen 18 Stimmen der Sozialdemokraten und Großdeutschen abgelehnt.

Die erste Frau im Reichsjustizministerium. Wie der „Dem. Zeitungsdienst“ erfährt, hat der Reichsjustizminister Koch die erste Frau in das Reichsjustizministerium berufen. Frau Rechtsanwältin Dr. Erffa aus München. Sie ist als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin für die Frage der Strafreform in dieses Ministerium berufen worden.

Die Mainkanalisation. Im Reichstag ist ein Antrag der Bayerischen Volkspartei eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, und auf die Rhein-Main-Donau-A.-G. einzuwirken, daß die Mainkanalisation von Aschaffenburg bis Würzburg in rascherem Tempo vorgetrieben wird als in der Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums vom 18. Januar 1928 an den Reichstag vorgelesen ist, ferner die Weiterführung des Kanals tunlichst zu beschleunigen.

Bruno Scherl aus der Haft entlassen. Bruno Scherl, ein Sohn des verstorbenen Berliner Zeitungsvorlegers August Scherl, gegen den der Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg einen Haftbefehl erlassen hatte, ist am Samstag nach vierstündigen Verhandlungen ohne Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden.

Zwischenfall im Straßburger Stadttheater. „Tempo“ berichtet aus Straßburg, daß es im Verlaufe einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ im Straßburger Stadttheater, einem Gastspiel von Mitgliedern des Baseler Theaters, zu Zwischenfällen gekommen sei. Während der Mittiszene hätten automatische Zuschauer mehrmals den Rüttelschirm gemeinsam wiederholt. Diese Demonstration habe Widerspruch bei den anderen Zuschauern ausgelöst.

Mutige Zwischenfälle in Agram. Die 10. Jahresfeier der Selbständigkeit Jugoslawiens begann am Samstag in Agram sehr stürmisch und nahm einen blutigen Verlauf. Hochschüler hielten auf einem Kirchturn drei große Trauerfahnen. Es kam zu Zusammenstößen, wobei die Menge die Polizei mit Steinen bewarf. Ein regelrechtes Feuergefecht entstand, bei dem über 100 Schüsse abgegeben wurden. Ein Student blieb auf der Stelle tot.

## Badisches Landestheater

### Tannhäuser

Seit einiger Zeit steht das badische Landestheater mit gutem Recht wieder häufiger Wagneropern auf dem Spielplan. An Sonntagen namentlich pflegt neben Lohengrin oder den Meistersingern der „Tannhäuser“ viel Publikum (vor allem von auswärts) anzuladen. Aber wenn schon gerade dies Werk, was bei seiner langen Laufbahn populärer Beliebtheit nicht sehr verwunderlich ist, immer noch einen außerordentlich durchschlagenden Erfolg verbürgt, so kann trotzdem schärferer Beobachtung die Frage kaum gleichgültig sein, ob seine jetzige Aufführung auch vollen inneren Wert besitzt. Dazu ist nun neben vielfach Positivem leider doch manches Negative zu sagen. Gesangsästhetisch sind zwar erfreulicherweise die meisten Hauptpartien einwandfrei. Wenn Malie Fanz die Elisabeth, Theo Straß den Tannhäuser und neuerdings Josef Wühr den Wolfram singen, so ist das ein Solistencolorit von wirklich ausschlaggebender Qualität, mag daneben auch die Besetzung des Landgrafen etwa mit Boris Korodin vorläufig ansehbar bleiben, und wirkt ebenso Melba von Hartung als Venus stets von neuem unzureichend. Aber all dies müßte und könnte man übersehen, wenn eben die Gesamtdarstellung als solche eine hervorragende Glanzleistung unseres Opernhäufes wäre, wie das nach vor wenigen Jahren der Fall war. Doch in dieser Beziehung vermißt man mehr und mehr ein intensives Ausgestalten des dem Tannhäuser eigenen Stiles, man muß sich mit der forcierten Extrabetonung einzelner Höhepunkte zufrieden geben, ohne jene mitforttreibende dramatische Spannung des Ganzen zu erleben, die übrigens nicht bloß von der Musik allein stimmungsgemäß unterstützt, sondern auch wesentlich durch dekorative und sogar kostümliche Dinge angeregt werden soll. Bei der absoluten Sicherheit für theatralische Effekte, über die Wagner wie nur je in dieser Partitur verfügt hat, ist's schließlich zu bedauern, daß der szenische Ablauf selbst zusehends einer gewissen Schablone verfällt oder gar zu Anordnungen kommt, die gesucht und sinnförend wirken und dem oberflächlichen Kenner ein eindringliches Bild vermitteln. Mit solchen Bemerkungen sei jedoch für heute nur hervorgehoben, was als zwangsläufige Folge der Herabminderung eines Wagnerwertes zum Reperitoirestück einzutreten droht: ein Zerfall seiner einmaligen Struktur und damit ein Auseinanderfallen in recht ungleich-

## Das Ende des Ruhrkonflikts

### Der Reichsinnenminister als Schiedsrichter

M. Berlin, 23. Dez. (Priv. Tel.) Reichsinnenminister Severing ist heute vormittag in das Ruhrgebiet abgereist, um den Schiedspruch zu fällen, dem sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterwerfen wollen. An zuständiger Stelle erwartet man jedoch, entgegen verschiedenen Presse-meldungen nicht, daß der Schiedspruch noch im Laufe dieser Woche zu erwarten ist, da Severing erst das gesamte Material nachprüfen muß, um einen von dem für verbindlich erklärten unabhängigen Spruch zu fällen.

Am Sonntag haben auch die Gewerkschaften dem Vorschlag der Reichsregierung zugestimmt, wonach einer geeigneten Persönlichkeit, und zwar dem Reichsinnenminister Severing, die Entscheidung in dem Eisenkonflikt übertragen werden soll und die beiden Parteien sich im voraus verpflichten, diese Entscheidung anzunehmen. Die Arbeitgeber haben sich, wie gemeldet, schon am Freitag bereit erklärt, auf diesen Boden zu treten. Mit der Zustimmung der drei zuständigen Metallarbeitergewerkschaften tritt auch die Wiedereröffnung der Betriebe automatisch ein.

Die durch den Schiedspruch Severings festzusetzenden Löhne gelten dann mit rückwirkender Kraft vom Tage der Wiedereröffnung der Betriebe an. Der Unterschied zwischen den neuen Löhnen und den bisher geltenden Löhnen wird nachgezahlt. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, ihre Bücher offen vorzulegen. Außerdem wurde grundsätzlich vereinbart, daß der neue Schiedspruch gleichzeitig die Lohnfrage und die Arbeitszeitfrage umfaßt und nicht nur für eine kurze Frist Geltung hat.

Das juristische Verfahren vor dem Reichsarbeitsgericht über die Gültigkeit des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedspruches geht weiter, weil die für das ganze Schlichtungsverfahren grundsätzlich wichtige Fragen endgültig geklärt werden soll. Es ist aber vereinbart, daß die Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts auf den Schiedspruch, den der Reichsminister des Innern fällen wird, in materieller und juristischer Hinsicht keinen direkten Einfluß haben soll.

Aufhebung der Ausperrung. Die Arbeitgebergruppe Nordwest teilt mit: Nachdem die beiden Parteien des bisherigen Arbeitskampfes auf Vorschlag des Herrn Reichsanzalters vereinbart haben, die endgültige Entscheidung über Arbeitslohn und Arbeitszeit dem Herrn Reichsminister Severing zu überlassen, hat der unterzeichnete Arbeitgeberverband unter Aufhebung der Ausperrung beschlossen: 1. Die Betriebe werden wieder geöffnet. 2. Die Einstellung erfolgt nach Maßgabe der Betriebsmöglichkeit. — Arbeitgeberverband Nordwest.

Die Wiederaufnahme der Arbeit. W.D. Essen, 3. Dez. (Tel.) Durch Anschlag an den Werk-toren bzw. durch persönliche Benachdichtigung werden die Arbeitnehmer im bisherigen Ausperrungsgebiet zur Wiederaufnahme der Arbeit am Dienstag vormittag bei Schichtbeginn aufgefordert. Die Wiedereinstellung wird nach der Betriebsmöglichkeit erfolgen, da in den Hüttenwerken z. B. die einzelnen Produktionsabzweige voneinander abhängen und erst nach und nach in Gang gebracht werden können. Man hofft, daß in den ersten Tagen der nächsten Woche alle Betriebe wieder voll laufen.

In Arbeitgebertreuen der Metallindustrie rechnet man damit, daß die Maschinen- und die weiterverarbeitende Industrie den Betrieb bereits morgen wieder aufnehmen kann, soweit nicht Mangel an Materialvorräten oder andere Gründe in einzelnen Werken eine Verzögerung herbeiführen. Schwieriger liegen die Verhältnisse bei den Hüttenwerken. Die Hochöfen sind zwar nur gedämpft, so daß die Wiederaufnahme des Betriebes nicht so lange Zeit beansprucht, als wenn sie gelöst wären. Immerhin macht auch die Dämpfung Vorbereitungsarbeiten notwendig.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat eine Kundgebung erlassen, in der es heißt: „Nicht nur um die im Schiedspruch ausgeprochene Lohnerhöhung hat der Deutsche Metallarbeiterverband den aufgezogenen Kampf geführt, sondern zugleich um die Erhal-

wertige Teile. Eine Bühne aber, die gerade in der Wagner-pflege einen starken Eckpfeiler ihres künstlerischen Schaffens besessen hat und noch zu besitzen vermeint, sollte dem beizutenden entgegenarbeiten und lieber, ehe es zu spät ist, zu einer gründlichen Auffrischung schreiten.“

### Stadt. Konzerthaus

Einmaliges Gastspiel Konrad Dreher mit seinem Ensemble. Jägerblut.

Vollständ in fünf Bildern von Benno Rauchenegger. Regie: Carl Schöpp

Die Freunde eines gefunden, frühlichen Lachens waren erfreut, den Altmeister bayerischer Bühnenkomik, Konrad Dreher, wieder begrüßen zu dürfen. Bei seinem erfolgreichen letztjährigen Gastspiel habe ich darauf hingewiesen, daß er der Gründer des Schliersee Bauerntheaters war. Dieses berühmte Volkstheater begann am 21. Mai 1892 seine Laufbahn mit der Aufführung von Benno Raucheneggers „Jägerblut“. Seitdem ist das rühmliche, mit reichlicher Komik gewürzte Volkstheater das Paradestück geworden, in dem sowohl Kaber Zerofal, als Direktor der Schliersee, wie Konrad Dreher immer wieder in der Rolle des Dorfbaders Jangler brillieren. Wie sehr gerade diese Rolle mit Konrad Dreher verbunden ist, ergibt sich daraus, daß die zu Ehren des großen komischen Bühnenkünstlers im Schliersee Rathaus aufgestellte Brunnensfigur Konrad Dreher als Vater Jangler zeigt. Genau so, wenn auch in seinem siebzehnten Lebensjahre etwas beleibter, sieht noch heute Dreher-Jangler auf der Bühne. Die Figur ist historisch geworden. Das ist auch der Grund, warum Raucheneggers „Jägerblut“ immer wieder zur Aufführung gelangt.

Aber das Stück bedarf es deshalb auch keiner Kritik. Ebensoviele aber über Dreher als Jangler, weil er über aller Kritik steht. Es genügt, daß der 70jährige Künstler an Frische und Lebendigkeit, an derber Komik und sattem Humor, an unerreichter Meisterschaft realistischen Spiels nichts verloren hat. Sein Ensemble mußte sich bei auf wenige Ausnahmen dem Rahmen einfügen. Es seien neben Konrad Dreher noch erwähnt Josef Berger als Förster Andreas Niederacher und Mimmi Horst als dessen Frau Therese, dazu noch Emma Sourmann als Austringlerin Wahn.

Prof. Dr. Karl Söll.

tung dieses öffentlichen Rechts. Am so mehr muß seine Aufgabe von der Reichsregierung anerkannt und unterstützt werden. Die von der Regierung unternommene Vermittlungsaktion kann als eine Unterstützung des Rechts nicht anerkannt werden. Für die sich notwendigerweise ergebenden Folgen für das ganze Rechtsleben lehnt der Deutsche Metallarbeiterverband die Verantwortung ab. Welt der Deutsche Metallarbeiterverband dem in Aussicht genommenen Vermittler, dem Reichsminister Severing, mit dem größten Vertrauen gegenübersteht, sieht er sich außerstande, die Vermittlungsaktion abzulehnen. In dieser Zwangslage wird aber der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der materielle Inhalt des verbindlich erklärten Schiedspruchs erhalten bleibt.“

Die Abfindung der Standesherrn. Im Reichsjustizministerium ist der „Voss. Ztg.“ zufolge der Gesetzentwurf über die Abfindung der Standesherrn fertiggestellt worden. Es ist, wie das Blatt meldet, gelungen, in den Verhandlungen mit Preußen eine völlige Einigung zu erzielen.

## Badischer Teil

### Minister Leers über die Volksschule

Kultusminister Leers sprach am Dienstag im Saalbau des Schubertbundes in Mannheim vor etwa 500 Lehrern und Lehrerinnen aus Mannheim und der näheren Umgebung. Nach Worten der Anerkennung über die Entwicklung der Mannheimer Volksschule führte der Redner u. a. aus, ein blühendes Schulwesen beruhe auf zwei Voraussetzungen: Auf guten materiellen Einrichtungen und auf der Bereitstellung wertvoller geistiger Kräfte. Die Berufstreue und der Geist der Lehrerschaft seien für den Wert der Schule ausschlaggebend. Die Lage des Lehrers müsse rechtlich und materiell gesichert sein. Oberster Gesichtspunkt bei der Einordnung der Lehrerschaft sei, daß der Lehrer durch die neue Rechtslage zum Staatsbeamten geworden sei. Der Klassenlehrer stelle die Säule der allgemeinen Volksschule dar. Für eine unterschiedliche Behandlung von Stadt- und Landefern sei in der allgemeinen staatlichen Besoldungsordnung kein Platz. Dem Landelehrer müsse im Interesse der Ausbildung seiner Kinder die Möglichkeit gegeben werden, in die Stadt veretzt zu werden. Gegen das Mitwirkungsrecht der Gemeinde bei der Besetzung von Lehrstellen sollte nicht angeknüpft werden.

An eine grundsätzliche Reform der Schulgesetzgebung sei vorerst nicht zu denken, doch müßte die Ausführung einzelner Bestimmungen von fortschrittlichem Geiste getragen sein. Mit großer Sorgfalt müsse an dem inneren Ausbau der Lehrerbildung herangegangen werden, die auch in Baden geschehen neu geregelt sei. Bei der Ausbildung des künftigen Lehrers müßten die eigentlichen Berufswissenschaften, Pädagogik, Psychologie und Philosophie im Mittelpunkt stehen. Die Allgemeinbildung solle mit dem erlangten Abitur als abgeschlossen gelten. Die Berufung hervorragender Lehrkräfte, auch angesehener Hochschullehrer, sei eine Gewähr dafür, daß auch im Baden ein tüchtiges Lehrgeschlecht herangebildet werde. Redner wandte sich zum Schluß gegen die übertriebenen Forderungen zahlreicher Bezirke, die von ihren Anwärtern Primarreise verlangten. Die Grundlage der allgemeinen Volksbildung bleibe die Volksschule.

### Aus den Parteien

Die Deutschnationale Volkspartei hat für die Landtagswahlen im kommenden Herbst folgende Kandidaten aufgestellt: Im Wahlkreis 12 (Rastatt) Stadtrechnungsrat a. D. Wehring, M.D.L. in Baden-Baden; 13. Wahlkreis (Karlsruhe-Stadt) Frau Johanna Richter, M.D.L. in Heidelberg, Glasermeister F. Lang, Karlsruhe, M.D.L.; 15. Wahlkreis (Amtsbezirk Forstheim) Fabrikant G. Gabermeil, Forstheim, M.D.L., Verlagsleiter Dr. Brähler, Freiburg i. Br.; 18. Wahlkreis (Stadt Mannheim) Geh. Oberfinanzrat D. Dr. Mayer, Karlsruhe, M.D.L., Glasermeister F. Lang, Karlsruhe, M.D.L.; 20. Wahlkreis (Amtsbezirk Heidelberg) Dr. Raul Schmittknecht, M.D.L., Major a. D., Privatbogens in Heidelberg; 22. Wahlkreis (Amtsbezirk Baden, Tauberbischofsheim, Wertheim): Bürgermeister Hertle, Sachsenfurt, M.D.L., Landwirt J. Kaufmann, Waldbühl, Bürgermeister Schwegerl in Schweigern.

### Sturmschäden und Hochwasser im Schwarzwald

W.D. Freiburg, 3. Dez. Mit welcher ungeheurer Wucht in den letzten Wochen der orkanartige Sturm in den Schwarzwaldbergen gewütet hat, zeigen die immer zahlreicher eingehenden Meldungen über die großen Verheerungen, die der Sturm in den Wäldern angerichtet hat. In einzelnen großen Gemeindefeldern sind bis zu 2000 Feilmetter Holz umgeschlagen worden. So haben die Gemeinden Donaueschingen, Hüfingen und Wolfach einen Schaden von weit über 100 000 Reichsmark erlitten.

In den niederen Lagen des südlichen Schwarzwaldes war am gestrigen Sonntag Tauwetter eingetreten, so daß riesige Mengen Reuschnee den Schwarzwaldflüssen zusieken. Insbesondere schwall die Kinzig in ganz kurzer Zeit erheblich an. Da die Wasser nicht schnell genug in den Rhein abfließen konnten, kam es im unteren Kinzigtal innerhalb der Hochwasserbahn zu Überschwemmungen. Die Temperatur ist zur Zeit im Sinken begriffen, so daß eine Gefahr weiterer Überschwemmung nicht bestehen dürfte.

### Sechs Opfer eines Magnetopaths

pr. Berlin, 3. Dez. (Tel.) Wie die „A. Z.“ berichtet, sind 6 Personen, die das Pulver eines Homöopathen und Magnetopaths genommen hatten, unter schweren Vergiftungs- und Verbrennungsercheinungen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden. Nach einem Vortrag hatte ein Magnetopath und Homöopath dem Filmregisseur Jacoby ein Pulver zur Stärkung gegeben. Die sechs Teilnehmer an dem Vortrag blieben noch in einem Restaurant zusammen und nahmen alle eine kleine Probe von dem Pulver. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, mit Gegenmitteln eine Weiterverbreitung der Verletzungen zu verhüten. Der Rest des Pulvers wird einer genaueren Untersuchung unterzogen werden.

### Ein geheimnisvolles Verbrechen

W.D. Köln, 3. Dez. (Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Olligs: Ein Mann und zwei Frauen in Düsseldorf veranlaßten am Samstagabend einen Kraftwagenführer zu einer Fahrt nach Barmen. In einem wenig begangenen Bezirk zwischen Olligs und Wald angekommen, mußte der Führer des Wagens halten. Er hatte mehrfach Stöhnen im Wagen gehört. Die drei Insassen gingen in einen Garten hinein und kamen nach kurzer Zeit ohne die eine Frau zurück. Der Wagenführer erkrankte Anzeige und die Insassen des Wagens wurden in Haft genommen. Der Mann legitimierte sich als ein Zahnarzt Dr. Mohr aus Düsseldorf, die Frau als eine gewisse Hildegard aus Barmen. Am dem Ort, wo gehalten worden war, fand man, nur wenig belaubt und fast karr, das Gesicht mit einem Stoffblatt zugebedt, die vermählte Frau, die jetzt im Krankenhaus noch benimmungslos darniederliegt. Es handelt sich um eine Etübe Elly Weidert aus Barmen. Anscheinend liegt ein gefekwirdiger Eingriff vor.

## Aus der Landeshauptstadt

Sein 40jähriges Staatsdiensts Jubiläum beging am Samstag Ministerialrat Geheimrat Oberfinanzrat Brand beim Badischen Rechnungshof. Am Abend vorher hatte sich die gesamte Beamtenchaft mit dem Präsidenten Wittenmann an der Spitze im Sitzungszimmer des Rechnungshofes eingefunden, um dem Jubililar ihre Glückwünsche darzubringen. Präsident Wittenmann überreichte dem Jubililar ein Glückwunschsreiben des Staatspräsidenten. Außerdem konnte er dem Jubililar ein Geschenk der gesamten Beamtenchaft überreichen.

Professor Kahlhepp 70 Jahre alt. Der Name des Professors Franz Kahlhepp genießt in Sportkreisen, insbesondere in Skisportkreisen, größte Anerkennung. Er war volle 27 Jahre lang Vorsitzender des Ski-Clubs Schwarzwald und von 1905 bis 1912 Vorsitzender des Deutschen Ski-Verbands. Im bürgerlichen Beruf war der Jubililar Professor an der Realschule in Mannheim, an der Oberrealschule in Freiburg, war dann im Ministerium des Innern als Organisator und Inspektor des badischen Handelsschulwesens tätig und von 1908 bis 1920 Dozent an der Handelsschule in Mannheim. Kahlhepp feierte am Samstag seinen 70. Geburtstag.

Badisches Landestheater und Süddeutscher Rundfunk. Seit langem haben zwischen dem Badischen Landestheater und dem Süddeutschen Rundfunk, Stuttgart, Verhandlungen geschwebt, die ohne Schuld des Landestheaters durch Dazwischentreten anderer Dinge verschiedentlich unterbrochen wurden. Nun ist jedoch ein Vertrag zwischen dem Badischen Landestheater und dem Süddeutschen Rundfunk perfekt geworden, der die Übertragungen aus dem Landestheater regelt. Sobald die notwendigen technischen Einrichtungsarbeiten beendet sein werden, was immerhin einige Zeit beansprucht, werden Opernübertragungen und Übertragungen von Konzerten erfolgen.

Der Lindenplatz in Mühlburg wird augenblicklich nach Plänen des städtischen Gartenamts umgestaltet. An Stelle der bisherigen Kiesfläche wird eine hübsche Grünanlage entstehen, die ganz bestimmt eine Bereicherung des Stadtbildes bringt und hier in unmittelbarer Nähe der Kirche besonders stimmungsvoll wirken wird. Das bestehende Kriegerdenkmal wird durch einen Grünstreifen in Beziehung zu der Anlage gebracht und dadurch gewinnen. Aufbänke in der Anlage werden dem Alter Gelegenheit zu stiller Erholung geben. Für die Kinder ist ein kleines Spielplätzchen vorgesehen, wo ungehindert von irgendwelchem Verkehr ein sorgloses Spielen im Sande möglich ist. Daß auch ein kleiner Brunnen zu der Anlage gehört, ist wohl selbstverständlich.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus. „Die erwachende Spinn.“ Der weithin bekannte Weltreisende und Schriftsteller Dr. Colin Ross hat seine Afrikareise im Film festgehalten. Dieser Bildstreifen gelangt jetzt in den Badischen Lichtspielen zur Vorführung; Dr. Colin Ross ist persönlich nach Karlsruhe gekommen und schildert an Hand vieler schöner Aufnahmen seine gewonnenen Eindrücke. Während dieser Darbietung werden wir im Geiste selbst Teilnehmer der Expedition. Von der südlichsten Spitze Afrikas führt uns Dr. Colin Ross nach den großen Diamantfeldern und Goldminen des Kaplandes. Mächtige Städte haben sich dort entwickelt. Die Reise geht durch die ungeheure Steppe, dann durch große Waldgebiete des schwarzen Erdteils, die berühmten Kupferminen im belgischen Kongo werden besucht. Prachtvoll sind die Aufnahmen der großen Wasserfälle des Sambesi. Aber auch in den früheren deutschen Kolonien verweilen wir längere Zeit. Dabei streift der Redner die Kolonialfrage: aus den Bildern ersehen wir, was eine deutsche Arbeit geschaffen hat. Die Europäisierung der schwarzen Rasse greift weiter an sich, in verschiedenen Gebietszonen werden die Eingeborenen an den Maschinen ausgebildet. Durch die Arbeit der Europäer erwacht dieser Erdteil. Die Entwicklung der Beziehungen zwischen der schwarzen und weißen Rasse bildet ein ernstes Problem, wie es uns Dr. Colin Ross schildert. Von den milden Ebenen und fruchtbarsten Seegebieten Ostafrikas gelangen wir an die Quellflüsse des Nils. Auf der Fahrt begegnen wir den vielen Wasserfällen und am Ufer des Stromes, die jahrtausendalten Tempel und die Bauten der Königsgräber ziehen am Auge vorüber. In Kairo wird die interessante Reise beendet. Das gut besetzte Haus dankte für die Ausführungen mit herzlichem Beifall.

Im Verteilungsprozeß gegen Elsäßer und Genossen verhandelte das Karlsruher Schöffengericht am Samstag den vierten Verhandlungstag die Betrugs- und Bestechungsanlage gegen die Angeklagten Steinwarz und Seipp. Steinwarz soll Seipp zweifach gehalten und zu Autofahrten und Jagden eingeladen haben. Wie die Angeklagten demgegenüber feststellen, haben sie gesellschaftlich miteinander verkehrt; von einer Bestechung könne jedoch keine Rede sein. Steinwarz soll sich durch betrügerische Machenschaften bei der ihm übertragenen Einrichtung der Heizungsanlage im Finanzamt Mannheim-Stadt unberechtigte Vorteile, die in die tausende von Goldmark gehen sollen, verschafft, und Seipp, ohne Nachprüfung der Abrechnungen zu veranlassen, die Anweisung der Verschüsse an Steinwarz gegeben haben. Nach der Anlage soll Steinwarz verschiedentlich zum Bau der Heizung benötigte Materialien in Rechnung gestellt, die nicht beschafft wurden und horrenden Preise dafür verlangt haben. Ein Meter Gummischlauch und ein Meter Drahtseil seien mit 350 und 250 Goldmark berechnet worden. Der Kessel sei ihm mit 5870 Mark überzahlt worden. Steinwarz weist es von sich, in betrügerischer Absicht gehandelt zu haben. Um sich vor Inflationenverlusten zu schützen, habe er die Kosten für Materialien höher angesetzt. Bei der Endabrechnung, für welche Steinwarz die Verantwortung ablehnt, da sie durch den Produzenten und den Angeklagten Schmidt erfolgt sei, errechnet die Anlage eine Überforderung von 60 000 Goldmark. Das Bauamt stellte eine solche von 14 000 Goldmark fest. Nachbezahlt wurden Steinwarz auf Grund der Schlussabrechnung etwas über 11 000 Goldmark. — Die Verhandlung wird am heutigen Montag fortgesetzt.

Diebstahl. Der Polizeibericht vom Samstag meldet drei Einbruchdiebstähle. In einem Fall besand sich der verhaftete Täter im Besitz von Dietrichen, Schmuckgegenständen, Bargeld und einigen ausländischen Banknoten; er ist ein sogenannter schwerer Junge. Festgenommen wurden ferner ein 20jähriger Arbeiter aus Ranzingen und ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling aus Freiburg, der vom dortigen Jugendgericht gesucht wird. Beide hatten sich als Autodiebe betätigt.

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die Zufuhr warmer Luft vom Ozean her hat vorübergehend nachgelassen. Nach dem Wärmereißfall der letzten Tage hat sich daher im Gebirge wieder leichter Frost eingestellt. Der ozeanische Hochdruck im Westen Europas ist erhalten geblieben; ein neues Hoch hat sich jedoch auch über Finnland aufgebaut; die Vereinigung beider, die heute bereits durch den stufenweisen Hochrückgang eingeleitet ist, wird für uns neuen Temperaturrückgang und später vorzugsweise in der Ebene frodenes winterliches Wetter mit Nachfröhen zur Folge haben. — Wetterausblick für Dienstag: Kälter, zunächst noch zeitweise Niederschläge, im Gebirge leichter Frost.

## Kurze Nachrichten aus Baden

1. Dez. Das Mannheimer Lichtfest hat aus allen Gegenden der Umgebung zahlreiche Zuschauer herbeigeführt, um durch die strahlend hellen Straßen zu wandern. Natürlich waren auch die Geschäfte in den Abendstunden überfüllt. Auch der Dauerregen am Samstag vermochte nicht, den erwarteten Massenbesuch abzuhalten. In den Abendstunden des Samstags drängten sich die Menschen in den vom Fahrzeugverkehr freigehaltenen Hauptstraßen. Vielfältig war die Art der Beleuchtungen und der Beleuchtungsobjekte. Neben den architektonisch hervorragenden Gebäuden erstrahlten zahlreiche moderne Geschäftshäuser im Flutlicht der großen Scheinwerfer. Am wirkungsvollsten ist ohne Zweifel die Beleuchtung der Christuskirche. Als Mittelpunkt des Lichtermeeres kann die Hauptgeschäftstraße zwischen Wasserturm und Paradeplatz bezeichnet werden. Hier sind es die großen Kaufhäuser, die modernen Ladengeschäfte und die eleganten Kaffees, die eine nie gesehene Lichterpracht aufzuweisen haben. Ein reizvolles Bild bietet der Wasserturm mit dem Friedrichsplatz und der Leuchfontäne, bemerkenswert sind ferner das Rathaus mit der Brunnenanlage des Paradeplatzes, die Jesuitenkirche, das alte Rathaus am Marktplatz und das mächtige Schloß, das auch auf der Ludwigsuferseite Seite bestrahlt ist. Eines guten Besuches hatte sich der Große Lichtball im Hofgarten zu erfreuen. Der Sonntag, der mehr vom Wetter begünstigt war, brachte am Nachmittag einen Klammwagentorso, an dem sich gegen 200 Fahrzeuge beteiligten. In den Abendstunden setzte ein Massenverkehr ein.

2. Dez. Am Samstag abend hielten in Kehl die Nationalsozialisten eine öffentliche Versammlung ab, bei der Kommunisten die an der Wand hängende Fahne der Nationalsozialisten herabzureißen versuchten. Es entwickelte sich eine regelrechte Schlacht, bei der Bierkrüge, Gläser, Stühle usw. als Wurfgeschosse benützt wurden. Die Kommunisten mußten schließlich ihren Gegnern weichen. Ein Kommunist blieb schwer verletzt am Platze; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ungefähr 20 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr groß. Erst einem größeren Aufgebot von Schutzpolizei gelang es, die draußen den Saal belagernden Kommunisten abzurängen und zu zerstreuen. Die Nationalsozialisten mußten nach Abschluß der polizeilichen Feststellungen unter Bedeckung nach dem Bahnhof gebracht werden.

3. Dez. Die 4. Badische Landes-Gesügelungskonferenz, mit der der 20jährige Erinnerungstag der Gründung des Gesügelungskomitees feiert und Umgebung verbunden war, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg der Veranstaltung und Richter. Die Ausstellung, die am Samstag vormittag vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Eugen Langenfeld, Karlsruhe, im Beisein der Spitzen der Behörden feierlich eröffnet wurde, ist im Karottenhaus des ehem. Koberbeschen Gebäudes an der Marktstraße aufs beste untergebracht. Am Sonntag vormittag fand eine Vertreterversammlung des Landesverbandes badischer Gesügelungskomitees, Sitz Karlsruhe, statt, in der jückerische Fragen diskutiert und die nächstjährigen Tagungen, wie Landesausstellung 1929 in Heidelberg und 1930 in Vörsach, festgelegt, ferner der auf nächstes Jahr nach Schweigen anberaumte Deutsche Bundesstag der Gesügelungskomitees, auf dem 35 000 Jücker vertreten sein werden, besprochen wurden.

4. Dez. Freiburg i. Br., 30. Nov. Gestern fand hier eine Sitzung der badischen Weinbauorganisationen zum Zwecke eines Zusammenenschlusses statt. Jährlich wurde an diesem Gedanken schon gearbeitet und der Zusammenschluß von Bürgern gefordert. Gestern ist das nun geschehen. Der neue Verein führt den Namen Badischer Weinbauverband e. V., hat seinen Sitz und seine Geschäftsführung in Freiburg und benützt als Organ die Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“.

5. Dez. Freiburg i. Br., 2. Dez. Heute kann der Ehrenbürger der Stadt Freiburg, Prof. Fritz Geiges, seinen 75. Geburtstag feiern. Er wurde am 2. Dezember 1853 in Offenburg als Sohn des Architekten und späteren Stadtbaumeisters von Freiburg, Siegmund Geiges, geboren. Prof. Geiges hat auf dem Gebiete der Glasmalerei ganz hervorragende Werke geschaffen und sich auch schriftstellerisch vielfach betätigt; besondere Liebe fand bei ihm das Freiburger Münster und seine Geschichte.

6. Dez. Oberwolfach, 1. Dez. Die Stürme der letzten Woche haben in den Gemeinbewaldungen erheblichen Schaden angerichtet. Es sind rd. 1500 Festmeter Holz geworfen worden. Die Stadt Wolfach soll etwa 1000 Festmeter Windfallholz haben. Man konnte hierbei übrigens feststellen, daß die femelartig bewirtschafteten Privatwaldungen dem Sturm besser widerstehen, als die mehr schlagartig bewirtschafteten Gemeinbewaldungen.

7. Dez. Koblach, 1. Dez. Infolge der Sturmschäden der letzten Woche, bei dem Bäume umgeworfen und Steine gelockert worden sind, durch deren Abwürfe der Jägerpfad gefährdet und an einer Stelle oberhalb des Tunnels auch schon unterbrochen ist, muß der Jägerpfad vom Tunnel bis zur Station Hirschsprung bis zur Beseitigung der Gefahr gesperrt werden.

8. Dez. Zell a. S., 3. Dez. Gestern nachmittag schoß ein hiesiger Jäger am äußersten Ausläufer des Sommerbergs auf der Gemarkung Unterentersbach nach Japanen. Bei der Suche nach einem angeschossenen Tier entdeckte sein Begleiter im dichten Gebüsch eine männliche Leiche. Es handelt sich um einen Postkutschen aus Frankfurt a. M. Der tote muß schon mehrere Wochen an der betreffenden Stelle gelegen haben. Auf welche Weise er ums Leben kam, ist noch nicht festgestellt. Ein Verdrehen ist jedoch ausgeschlossen. Man fand bei dem Toten die goldene Uhr sowie deutsche und Schweizer Geld.

9. Dez. Titisee, 1. Dez. Heute sind es zwei Jahre, daß die Dreisenbahn unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung eröffnet wurde. Die Bahn hat sich in der kurzen Zeit zu einer der bestfrequentierten Schwarzwaldlinien entwickelt.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	3. Dez.		1. Dez.	
	Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterdam 100 G.	168.37	168.67	168.31	168.65
Kopenhagen 100 Kr.	111.78	112.00	111.77	111.99
London . . . 100 £.	21.95	21.99	21.95	21.99
Paris . . . 100 F.	20.329	20.369	20.327	20.367
New York . . . 1 D.	4.1915	4.1995	4.1905	4.1985
Brüssel . . . 100 Fr.	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz . . . 100 Fr.	80.745	80.905	80.74	80.90
Wien 100 Schilling	58.93	59.05	58.925	59.045
Prag . . . 100 Kr.	12.42	12.44	12.417	12.437

Der Verkehr in den Häfen Mannheim und Rheinau belief sich nach den vorläufigen Feststellungen der Badischen Hafenverwaltungen in Mannheim wie folgt: Anfuhr (einschl. Umschlag) 480 178 Tonnen; Abfuhr (einschl. Umschlag) 67 672 Tonnen.

10. Dez. Die Karlsruher Holzpreise scheinen sich langsam zu stabilisieren. Die Gemeinde Schapbach verkaufte 3200 Festmeter und erzielte — im Wald am Etod angenommen — 85 bis 98 Proz. der Landesgrundpreise. Rechnet man den Bringerlohn hinzu, so ergeben sich Erlöse bis zu 100 Prozent. Am besten hat wohl der Kirchenfonds Nippoldsau abgekauft. Es kamen 24 Lose mit etwa 2800 Festmetern zum Verkauf. Nahezu 30 Kaufliebhaber hatten sich eingefunden. Die Gebote schwankten zwischen 100 und 114 Prozent; nur drei Lose erzielten wegen schwieriger Abfuhrlage oder wegen geringer Qualität 87 bis 98 Prozent. Im Mittel war der Erlös etwa 105 Proz. der Landesgrundpreise. Käufer waren fast durchweg württembergische Sägewerke.

11. Dez. Die Gebrüder Junghans A.-G., Uhrenfabriken in Schramberg, die für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende verteilen wollen, teilen in ihrem jetzt erschienenen Geschäftsbericht u. a. mit, daß die Betriebe voll beschäftigt gewesen seien und der Umsatz eine wesentliche Steigerung erfahren habe. Die laufenden Umsätze hätten sich herabdrücken lassen, doch hätten die Kosten der bekannten Umstellung und der Kapitalerhöhung einen erheblichen Teil des Gewinnes wieder absorbiert. Über die Interessengemeinschaft mit der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik und der Vereinigten Freiburger Uhrenfabrik wird gesagt, daß die hierauf gesetzten Hoffnungen sich bisher voll erfüllt hätten. Bei Junghans selbst ergibt sich einschließlich eines Gewinnvortrages von 1927 ein Gewinn von rund 1,2 Mill. M. Bei der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik Schramberg beträgt der Reingewinn 227 000 M., während die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken A.-G. einen Reingewinn von 205 000 Reichsmark ausweisen.

## Staatsanzeiger

### Bekanntmachung

#### Die Verteilung von Stipendien aus der Merk-Stiftung in Konstanz.

Aus der Merk-Stiftung in Konstanz sind Stipendien an Schüler badischer höherer Lehranstalten zu vergeben. Bewerbungen sind binnen drei Wochen beim Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe einzureichen.

Von den Bewerbern ist nachzuweisen:

1. Daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind, oder in einer zu dem früheren Gebiet gehörigen Gemeinde geboren und wohnhaft sind,
2. daß sie sich einem wissenschaftlichen Fache, mit Ausschluß der Theologie oder einer Kunst widmen,
3. daß sie bereits den Grad geistiger Ausbildung erlangt haben, der der mittleren Reife entspricht,
4. daß sie ihren Studien fleißig und mit gutem Erfolge obliegen und in ihrem Betragen tadellos sind, und
5. keine genügenden Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung besitzen.

Karlsruhe, den 27. November 1928.

Der Minister des Kultus und Unterrichts

H. v. Dr. Huber

### Bekanntmachung

Wahl zum Verwaltungsrat der Kammer für Unterhaltungsarbeiten

Auf Grund der am 27. November 1928 vorgenommenen Wahl wurden auf die Dauer von 4 Jahren gewählt:

- Als Mitglieder des Verwaltungsrats:
1. Kammerpräsident Otto Dubar in Heidelberg,
  2. Kammerpräsident Adolf Hofbach in Bretten,
  3. Kammerpräsident Hermann Perle in Bretten,
  4. Kammerpräsident Ernst Möbius in Sickingen, Amt Donaueschingen.

Als Ersatzmänner:

5. Kammerpräsident Karl Hübner in Sickingen, Amt Konstanz,
6. Kammerpräsident Karl Behringer in Mannheim,
7. Kammerpräsident Wilhelm Walthar in St. Georgen, Amt Freiburg,
8. Kammerpräsident Fritz Bödele in Mannheim.

Gemäß § 14, Abs. 4 der Verordnung vom 26. Oktober 1912, die Kammer für Unterhaltungsarbeiten betr. (G. u. V. S. 435 ff.), gebe ich dies hiermit bekannt mit dem Beifügen, daß die Mitglieder der Kammer innerhalb einer Frist von 2 Wochen, vom Erscheinen der Bekanntmachung an gerechnet, das Wahlergebnis durch Einspruch beim Ministerium des Innern beanstanden können.

Karlsruhe, den 28. November 1928.

Kaisertr. 178

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Kammer für Unterhaltungsarbeiten: Arnold.

## Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Zuruheetzung:

Rechnungsrat Josef Böcker in Mannheim.

Justizministerium

Zugelassen als Rechtsanwältin:

Die Rechtsanwältinnen Dr. Otto Lenz beim Amtsgericht Wolfach und Landgericht Offenburg, Wilhelm Wils beim Landgericht Heidelberg, Emil Frank und Dr. Max Schlieb beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Ernennung:

Justizassistent Georg Heib beim Notariat Breisach zum Justizsekretär, Kanzlistin, Erna Wenz beim Amtsgericht Bretten zur Kanzlistin.

Beruf:

Oberrechnungsrat Dr. Otto Schell beim Erziehungsheim Schloß Flehingen zu den Strafanstalten in Bruchsal, Gerichtsverwalter Valentin Rüdiger beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Pforzheim, Gerichtsoberverwalter Josef Wohl, Gerichtsverwalter August Vorgeis, die Justizinspektoren Eugen Ruf und Friedrich Winklinger, sowie Justizobersekretär Erich Reinhold beim Amtsgericht Radolfzell zum Amtsgericht Sickingen.

Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes:

Anstaltsoberpfarrer Georg Saelcher beim Landesgefängnis Freiburg auf 1. Januar 1929, Oberrechnungsrat Wilhelm Krautinger bei den Strafanstalten in Bruchsal auf 1. Februar 1929.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernennung:

Verwaltungsinспектор Hermann Eger an der Kunsthalle in Karlsruhe zum Verwaltungsoberinspektor daselbst.

Entlassen auf Ansuchen:

Professor Dr. Erich Frank am Gymnasium in Heidelberg.

Verstorben:

Rechtsanwalt Franz Kiefer in Baden.

# Zentralhandelsregister für Baden.

**Wohnen.** O.112  
Handelsregister-Eintrag  
Abt. A Bd. II O.-Z. 13:  
Firma Emil Hubenhofer,  
Kuchen. Geschäftszweig:  
Stuhlfabrikation. Inhaber:  
Emil Hubenhofer,  
Fabrikant in Kuchen.  
Gesellschaft von Amts wegen die Zweigniederlassung Johann Bluff in Kuchen der gleichnamigen Firma in Wühl.  
Wohnen, 20. Nov. 1928.  
Amtsgericht.

**Baden-Baden.** O.111  
Handelsregister-Eintrag  
Abt. B Bd. II O.-Z. 95  
Firma Lloyd-Reisebüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden. Der Geschäftsführer August Eilert Grane ist ausgeschieden. Kaufmann Emil Mertgen in Baden-Baden ist zum Geschäftsführer bestellt.  
Baden, 15. Nov. 1928.  
Die Geschäftsstelle des Abt. Amtsgerichts. I. Bruchsal.

O.108  
Handelsregister-Eintrag  
A III 11 Firma Otto Kurz gemischt Waren-Geschäft, Bruchsal. Inhaber: Otto Kurz, Kaufmann, Bruchsal.  
Bruchsal, 21. Nov. 1928.  
Amtsgericht I.

**Freiburg, Breisgau.** O.110  
Handelsregister Freiburg i. Br.  
A Bd. IV O.-Z. 109.  
Firma Wilhelm Schmidt, Freiburg, ist erloschen. Am 6. November 1928.  
A Bd. IX O.-Z. 399.  
Firma Alexander Spitzelhalter, Wein- und Obsthandlung, Freiburg. Inhaber ist Alexander Spitzelhalter, Gastwirt in Freiburg. Am 10. 11. 1928.  
A Bd. X O.-Z. 1. Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabrikanten, Hausmann u. Herzberger, Freiburg. Persönlich haftende Gesellschafter der am 1. November 1928 begonnene offenen Handelsgesellschaft sind: Christian Hausmann, Kaufmann in Freiburg, und Leopold Herzberger, Kaufmann in Mannheim. Am 14. 11. 1928.

A Bd. X O.-Z. 2  
Firma Priem's Wein- und Obsthandlung, Freiburg. Inhaberin Gertrud Priem Witwe, Luise geb. Jakob, in Freiburg. Friedrich Priem, Gastwirt in Freiburg, hat Prokura. Am 14. 11. 1928.  
B Bd. III O.-Z. 105.  
Kindergärtnerinnen-Seminar, Freiburg. Durch Gesellschafterbeschluss vom 19. Oktober 1928 ist § 8 des Gesellschaftsvertrags (Geschäftsanteil) geändert. Am 2. 11. 1928.

B Bd. VI O.-Z. 26.  
Freiburger Motorwagen-Verkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Oktober 1928 festgestellt. Die Gesellschaft ist zunächst auf die Dauer von 10 Jahren geschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Motorwagen, insbesondere von Düffing-Lastkraftwagen aller Art. Handel mit Zubehörteilen, Gummi, Betriebsstoffen u. dgl. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Die Gesellschaft wird durch 2 Geschäftsführer vertreten. Geschäftsführer sind: Wilhelm Dietz, Kaufmann in Offenburg, und Otto Tag, Kaufmann in Stuttgart, mit der Befugnis, daß jeder für sich allein Zeichnungsberechtigt ist. Die Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Am 7. 11. 1928.  
B Bd. I O.-Z. 55.  
Dresdner Bank, Filiale Freiburg, als Zweigniederlassung der Dresdner

Bank in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 12. Dezember 1924 ist in § 4 bezüglich der Zurückführung des Umtausches der Aktien auf Grund der II. V. und VII. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung durch Beschluß des dazu ermächtigten Aufsichtsrats geändert worden. Das Grundkapital zerfällt nunmehr in 135 000 Aktien zu je 20 M, 113 000 Aktien zu je 100 M und 86 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark. Am 8. 11. 1928.

B Bd. VI O.-Z. 27.  
Freiburger Reitanstalt, Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Oktober 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Pflege und Förderung des Reit- und Fahrsports auf gemeinnütziger Grundlage, insbesondere die Errichtung und der Betrieb einer Reit- und Fahranstalt, die Errichtung eines Turnierplatzes, sowie Übertragung der Errichtung und der Betrieb aller der Einrichtungen, sowie die Vornahme aller der Maßnahmen, die der Pflege und Förderung des Reit- und Fahrsports dienen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, verwandte oder ergänzende Betriebe zu errichten, sich anzuschließen, oder zu erwerben, oder sich in irgendwelcher Form an solchen zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 100 000 M und ist eingeteilt in 500 Namensaktien über je 200 Reichsmark. Vorstand ist Frhr. Karl v. Gahlung in Freiburg. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der erste Aufsichtsrat besteht aus folgenden Personen: Dr.-Ing. Wilhelm Baumgartner, Fabrikant in Freiburg, Universitätsprofessor Dr. jur. Heinrich Hoeniger in Freiburg, Freiherr Max v. Holzinger-Verstet, Generalmajor a. D. in Wollschweil, Vordirektor Dr. Friedrich Keller in Freiburg, Oberstleutnant a. D. Julius von Langsdorff in Freiburg. Gründer der Gesellschaft, welche sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Badische Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, Dresdner Bank, Filiale Freiburg, Bankbeamter Ludwig Erbin, Bankbeamter Hans Trumm und Kaufmann Hermann Süß, alle in Freiburg. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Am 8. 11. 1928.

B Bd. VI O.-Z. 28.  
Firma J. Kahn, Aktiengesellschaft, mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. September 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Mühlenfabrikaten oder ähnlichen Unternehmen zu erwerben, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 30 000 M. Die Gesellschafter bringen auf das Stammkapital als Sachwert ein: 1. Freiherr von Wenkingen 1 Liefer- und 1 Personenvanwagen im Wertanschlag von zusammen 3000 M. 2. Edwin Urban 2 Personenvanwagen im Wertanschlag von zusammen 4500 M. Geschäftsführer ist Freiherr Egbert von Wenkingen in Duglotten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so hat jeder für sich allein die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Am 16. 11. 1928.  
Amtsgericht Freiburg i. Br.

nen Namen im Grundbuch Freiburg eingetragene Grundstück Gb. Nr. 6280/3: 100 a 16 qm Gelände an der Tullastrasse mit darauffolgendem Lagerhaus einschl. der Maschinen und Zubehörfüße, nebst der Gleisanlage im Gesamtwerte von 800 000 M in die Gesellschaft ein, wofür demselben Aktien in dieser Höhe gewährt werden. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Heinrich Kahn, Kaufmann in Freiburg, und Bernhard Kaufmann, Kaufmann in Freiburg. Die Gesellschaft wird bezeichnet, wenn der Vorstand aus einem Mitglied besteht, durch dieses, wenn aus mehreren Mitgliedern, entweder von zwei Mitgliedern oder durch ein Mitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Zum Prokuristen ist Kaufmann Fris' Drehmer in Freiburg mit der Befugnis bestellt, daß er die Firma nur in Gemeinschaft mit seinem Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zeichnen und vertreten kann. Alle Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer der Gesellschaft, welche sämtliche Aktien zum Nennbetrag übernommen haben, sind: Heinrich Kahn, Kaufmann in Freiburg, Bernhard Kaufmann, Kaufmann in Freiburg, Ludwigsfabriker Wolfgang A. G. in Mannheim, Pfälzische Mühlenmühle A. G. in Mannheim. Aufsichtsratsmitglieder sind: Egon und Kasimir, Rechtsanwält in Freiburg, Emil Schmidt, Direktor in Mannheim August Keller, Brauereidirektor in Freiburg, Edmund Hirsch, Direktor in Mannheim, und Moritz Wagner, Direktor in Mannheim. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren, kann bei dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der hiesigen Handelskammer Einsicht genommen werden. Am 14. 11. 1928.

B Bd. IV O.-Z. 29.  
Firma G. B. Menkingen in G., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. September 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Kraftfahrzeugen aller Art und einschlägiger Artikel sowie die Übernahme von Vertretungen. Zur Errichtung und Förderung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartig oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 30 000 M. Die Gesellschafter bringen auf das Stammkapital als Sachwert ein: 1. Freiherr von Wenkingen 1 Liefer- und 1 Personenvanwagen im Wertanschlag von zusammen 3000 M. 2. Edwin Urban 2 Personenvanwagen im Wertanschlag von zusammen 4500 M. Geschäftsführer ist Freiherr Egbert von Wenkingen in Duglotten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so hat jeder für sich allein die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Am 16. 11. 1928.  
Amtsgericht Freiburg i. Br.

**Heidelberg.** O.103  
Handelsregister Abt. A  
Band II O.-Z. 214: Die Firma M. & F. Viehbold in Heidelberg ist geändert in M. & F. Viehbold Inh. Michael & Franz Viehbold.  
Band V O.-Z. 336: Die Firma J. J. & Söhne in Heidelberg-Schlierbach ist erloschen.  
Band VI O.-Z. 181: Firma Schenk & Schenemann in Heidelberg. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Oktober 1928. Persönlich haftende Gesellschafter sind Josef Schenk, Kaufmann in Heidelberg, und Hermann Schenemann, Kaufmann in Weinheim.  
Heidelberg, den 17. Nov. 1928.  
Amtsgericht.

**Karlsruhe.** O.98  
Handelsregister-Eintrag: 1. „Juwel“ Holzindustrie Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 21. 11. 1928.  
2. Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe, Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Josef Ergaber, Kaufmann, Karlsruhe, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Wolfgang Müller von Baczko, Direktor, Karlsruhe, ist als Vorstandsmitglied bestellt. 21. 11. 1928.  
3. Treuhandstelle für Umschuldungskredite im Lande Baden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Gewährung von Umschuldungskrediten, die der Badische Spar- und Giroverband Mannheim (Umschuldungskreditinstitut) gemäß den Richtlinien für die Hilfsmaßnahmen des Reichs für Umschuldungskredite vom 3. Mai 1928 ausübt, dadurch zu erleichtern, daß die Gesellschaft nach näherer Maßgabe des § 4 dem Umschuldungskreditinstitut, falls Kredite notwendig werden, Hilfe leistet und erforderlichenfalls Grundstücke in der Zwangsversteigerung erwirbt. Stammkapital: 21 000 M. Geschäftsführer: Finanzrat Emil Groll, Karlsruhe. Stellvertreter: Geschäftsführer: Oberregierungsrat Dr. Gustav Horneff, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. November 1928 errichtet. Jeder Geschäftsführer darf die Gesellschaft einzeln vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und den Bad. Staatsanzeiger (Karlsruher Zeitung). 23. 11. 1928.  
4. Vieherei-Verband, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Vieherei-Verband Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluss vom 16. November 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert. Auf die eingereichte Urkunde wird Bezug genommen. 24. 11. 1928.  
5. Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe in Karlsruhe. Oberingenieur Arthur Schmidt ist Gesamtprokura bearbeitet, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen die Firma zu vertreten berechtigt ist. 24. 11. 1928.  
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 6.  
Karlsruhe. O.99  
Handelsregister-Eintrag: 1. Stolz & Wohlwend, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 22. 11. 1928.  
2. Jacob Levy, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 21. 11. 1928.  
3. Eugen Kistner, Colosseum-Theater, Karlsruhe. Einzelaufmann: Eugen

Kistner, Direktor, Karlsruhe. 21. 11. 1928.  
4. Friedmann, Strauß & Sommer, Karlsruhe. Die Prokura der Frau Sommer und die Firma ist erloschen. 22. 11. 1928.  
5. Georg Schmidt, Karlsruhe. Einzelaufmann: Georg Schmidt, Kaufmann, Karlsruhe. (Delikatessengeschäft, Kaiserstraße 29.) 23. 11. 1928.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Mannheim.** O. 117  
Handelsregister-Eintrag: a) vom 19. Nov. 1928: Karl Schmolz, Mannheim. Inhaber ist Karl Schmolz, Ingenieur, Mannheim. b) vom 21. Nov. 1928: August & Emil Rieten, Zweigniederlassung Mannheim. Geschäftsführer: August Rieten, geb. am 10. Februar 1913, 3. August Kurt Gerhard Rieten, geb. am 18. Okt. 1914, 3. Mag. Werner Rieten, geb. am 23. April 1920, alle in Karlsruhe, über. Kaufmann Kurt Hüllstrung, Karlsruhe, ist als Testamentvollstrecker ernannt. Die Gesamtprokura des Johannes Steinhardt und des Kurt Hüllstrung bleibt bestehen.  
Ludwig Thomlin, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
Carl Otto Weil, Mannheim: Der Ort der Niederlassung ist nach München verlegt.  
Karl Gantner, Mannheim-Heidelberg: Die Firma ist erloschen.  
Carl Ludwig Berner, Mannheim. Inhaber ist Carl Ludwig Berner, Kaufmann, Wörth a. Rh. Adam Kiffel & Co., Mannheim-Heidelberg. Die offene Handelsgesellschaft hat am 8. November 1928 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Adam Kiffel, Schiffsführer, und Ludwig Köpping, Kaufmann, beide in Mannheim-Heidelberg. Geschäftszweig: Handel mit Kohlen, Holz u. dgl. Leonhard Horneff, Mannheim: Kaufmann Otto Horneff, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1928 begonnen. Die Firma ist geändert in Leonhard Horneff & Sohn. W. Ludewig & Co., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 5. November 1928 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Walter Ludewig, Kaufmann, Mannheim, und Wilhelm Ludewig, Gehilfen, Mannheim, geb. Schmidt, Mannheim. Dem Wilhelm Ludewig, Mannheim, ist Prokura erteilt.  
Süddeutsche Düngegesellschaft mit beschränkter Haftung, vormals J. B. Lang & Cie., Mannheim: Karl Schäfer, Kaufmann, Mannheim, u. Hans Eiperle, Kaufmann, Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt, daß jeder derselben gemeinsam mit einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen befugt ist.  
Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Mannheim: Die Prokura des Dr. jur. Hartmuth Rüdinger ist erloschen.  
Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 31. Oktober 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Groß- und Kleinhandel in Baustoffen jeglicher Art, ferner die Herstellung und der Vertrieb von Straßenbaumaterial und die Erledigung aller hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Das Grundkapital

beträgt 50 000 M. Karl Schölich, Kaufmann, Mannheim, ist Vorstandsmitglied. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragene wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 M eingeteilt, die zum Nennbetrag ausgeben werden und alle von den Gründern übernommen sind. Der Vorstand besteht je nach der Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat hat das Recht der Ernennung der Vorstandsmitglieder sowie der Stellvertreter. Der erste Vorstand ist durch die Gründer bestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft und die Berufung der Generalversammlung erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gründer sind: 1. Kaufmann Carl von Reerbois in Ter Keuzen (Holland), 2. Kaufmann Cornelius Gerardus van Reerbois in Ter Keuzen (Holland), 3. Prokurist Ludwig Ries in Mannheim. 4. Kaufmann Karl Schölich in Mannheim und 5. Kaufmann Richard Münz in Mannheim. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den unter 1, 2 und 3 genannten Gründern. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von den Prüfungsberichten des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Bericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden. Geschäftsstelle: Jungbuckstraße 11.  
Oberniederrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim-Niederlassung der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 17. September, 16. November und 27. Dezember 1889 festgestellt, in der Folgezeit mehrmals geändert, am 11. November 1927 neugefaßt und am 12. Juni 1928 wieder geändert. Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare Betrieb aller Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung und die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Das Grundkapital beträgt 60 000 000 M. Vorstandsmitglieder sind: Dr. Kurt Schmitt, Berlin-Steglitz, Dr. jur. Hans Hof, Berlin-Schöneberg, Ewald Hilgard, Oberregierungsrat a. D., Berlin-Grüneberg, Dr. Clemens Reichholz, Berlin, Dr. Rudolf Beckhaus, Berlin-Dahlem, Dr. Carl Voeltinger, Berlin, Gustav Kaufmann, Berlin-Schöneberg, Franz Adler, Hamburg, Georg König, Berlin, Ludwig Neumüller, Berlin, Dr. Rudolf Schloßmann, Berlin, Viktor Schroeder, Berlin-Lichterfelde.

West, Heinrich von Thyla, Berlin, Richard Dobberpohl, Berlin-Steglitz, Dr. rer. pol. Friedrich Ernst, Stuttgart, Rudolf Marlin, Stuttgart, und August Würz, Stuttgart. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder vorhanden sind, durch dasjenige Vorstandsmitglied selbstständig, das der Aufsichtsrat hierzu ermächtigt hat oder gemeinschaftlich durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen. Stellvertretende Mitglieder des Vorstands stehen in bezug auf die Vertretung der Gesellschaft den ordentlichen gleich. Als nicht eingetragene wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 200 000 auf Namen lautende Aktien über je 300 Reichsmark eingeteilt. Der Vorstand der Gesellschaft kann aus einer Person oder mehreren Mitgliedern bestehen, die vom Aufsichtsrat bestellt werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft und die Berufung der Generalversammlung erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Amtsgericht Mannheim. S.-G. 4.

**Säckingen.** O.119  
Handelsregister-Eintrag: Firma Emil Eckert in Großherrichswand. Die Firma ist erloschen. Säckingen, 20. Nov. 1928.  
Bad. Amtsgericht.



## Badisches Landestheater

Dienstag, 4. Dezember

\*B 10 Th.-Gem. 1051-1100

## Das Weib des Jephtha

Drama von Liffauer

Regie: Raumbach

Mitwirkende:

Bertram, Ermarth, Frauen-dorfer, Genier, Quaiser, Hiegler, Vorkel, Brand, Gemedde, Graf, Herz, Juff, Kienicher, Prüter, Schneider, Schulze, v. d. Trend

Anfang 20 Ende 21/2

Breite A (0,70-5,00 RM)

Di., 5. Dez., Schinderhannes

Do., 6. Dez., Uraufführung: Die Insel der Toten

Dienstag: Zum erstenmal: Petrusfähr

Fr., 7. Dez., Armda

Sa., 8. Dez., zum erstenmal: Ferieninsidie

So., 9. Dez., nachmittags: Armda; abends: Der Barbier von Bagdad

Zum Konzertabend: Arm wie eine Kirchenmaus

Mo., 10. Dez., Der Schwarzschäfer

Di., 11. Dez., Die Insel der Toten; hierauf: Petrusfähr

## Colosseum

Ugl. 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr

## REVUE DIES DAS

36 Bilder, 70 Mitwirkende, darunter die Weltattraktion Jackman

zum erstenmal in Deutschland.

## Kassenschränke

Scherengitter in Spezialausführung

Eiserner Schränke — Fahrradständer

liefert 769

## Herm. A. Siefert, Lehr i. B.

Kassenschrankfabrik und Eisenkonstruktions-Werkstätten